

Lesegottesdienst zum 2. Sonntag nach Ostern – Misericordias Domini, 18. April 2021

Neue Evangelische Kirchengemeinde Wernigerode, Pfarrerin Dr. Heide Liebold

Der Name des zweiten Sonntags nach Ostern bezieht sich auf die lateinischen Worte „Die Barmherzigkeit Gottes“ aus Psalm 89,2. Der Sonntag wird auch als „Hirtensonntag“ bezeichnet. Dies spiegelt sich auch im Wochenspruch: „Christus spricht: Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben.“ (Joh 10, 11a.27-28a). In unserer Gemeinde feiern wir am heutigen Sonntag den „Handwerker Gottesdienst“. Dazu sind ganz besonders all jeden eingeladen, die selbst mit ihren Händen tätig sind. Jesus war von Beruf Zimmermann. Und auch Gott war in gewisser Weise ein Handwerker. Zuallererst betätigte er sich als Gärtner und legte das Paradies an. Später – so schreibt es die Bibel – formte er den Menschen aus einem Klumpen Lehm. Wir wollen heute einmal ganz besonders daran denken, was wir Menschen alles mit unseren Händen tun und hervorbringen können und dafür Gott danke sagen!

Für den Gottesdienst zu Hause suchen Sie sich am besten einen Ort, an dem Sie zur Ruhe kommen können. Vielleicht zünden Sie sich eine Kerze an. Oder möchten Sie diesen Gottesdienst bei schönem Wetter vielleicht auch draußen feiern, auf dem Balkon oder auf einer Bank im Park?

Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gebet

Guter Gott,
es ist wieder Sonntag geworden und ich komme zu dir,
um Ruhe zu finden und nachzudenken,
um dein Wort zu hören
und dir meine Bitten zu bringen und meinen Dank.
Du umgibst mich mit schöner Natur.
Du wohnst auch in meinem Herzen.
Danke, dass du da bist.
Heute und alle Tage und in Ewigkeit. Amen.

Bibeltext

Der Predigttext für den heutigen Sonntag steht im 1. Buch des Mose, Kapitel 2, 4B-7:
Es war zu der Zeit, da Gott der HERR Erde und Himmel machte. ⁵Und alle die Sträucher auf dem Felde waren noch nicht auf Erden, und all das Kraut auf dem Felde war noch nicht gewachsen. Denn Gott der HERR hatte noch nicht regnen lassen auf Erden, und kein Mensch war da, der das Land bebaute; ⁶aber ein Strom stieg aus der Erde empor und tränkte das ganze Land. ⁷Da machte Gott der HERR den Menschen aus Staub von der Erde und blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase. Und so ward der Mensch ein lebendiges Wesen.

Gedanken zum Sonntag

Wir feiern in Wernigerode heute einen Handwerker Gottesdienst. Warum? Weil es eine großartige Sache ist, mit den eigenen Händen etwas zu schaffen. Ein Werk zu planen und zu vollenden und am Abend eines Tages das Ergebnis der Mühe zu sehen.

So geht es wohl allen, die als Handwerker tätig sind. Und auch denen, die nicht von Beruf dem Handwerk angehören, tut es gut, wenn man am Abend eines Tages ein sichtbares Ergebnis hat.

Bei Gott war das ähnlich. Er war tatsächlich auch Handwerker. Für jeden Tag hat er sich etwas vorgenommen, schreibt die Bibel, und am Abend jedes Tages, schaut er sich das Werk seiner Hände zufrieden an:

Am ersten Tag macht Gott das Licht an. Dann sorgt er für Wasser, denn aus dem Wasser kommt alles Leben. Und gleich darauf, am dritten Tag, betätigt er sich als Gärtner.

Ich finde es faszinierend, wie die Jahrtausende Jahre alte Erzählung von der Schaffung der Welt eigentlich genau das wiedergibt, was wir auch naturwissenschaftlich so erkennen können: Ohne Licht und ohne Wasser ist ein Leben auf der Erde nicht möglich.

Ohne Licht und ohne Wasser gelingt es auch nicht, einen Garten anzulegen.

Gott hat also alles in der richtigen Reihenfolge gemacht und mit der Schöpfung von Gräsern und Kräutern, Blumen und Bäumen die Grundlagen für die Entstehung des weiteren Lebens gelegt, für das Werden von Tieren und von uns Menschen.

Dass Gott den Menschen aus Lehm geformt hat, können wir uns vielleicht nicht so hundertprozentig vorstellen. Und doch leuchtet es ein. Alles, was im Erdboden vorhanden ist, an Stoffen und Spurenelementen, taucht in kleinsten Mengen auch in der Stofflichkeit unseres Körpers auf.

Von der Erde ist der Mensch genommen und zu Erde muss er wieder werden. Das ist ein ewiger Kreislauf.

Das große Wunder besteht darin, dass aus der unbelebten Materie Leben entstanden ist und immer wieder entsteht.

Der Lebensodem wird dem Menschen eingehaucht – so schreibt die Bibel. Und mit einem letztem Atemzug gehen wir einst von dieser Welt. Dazwischen spannt sich unser Leben auf. Ein großartiges Geschenk. Wir dürfen es nutzen und genießen.

Eines der größten Geschenke ist wohl, dass Gott uns mit zwei Händen ausgestattet hat. Was wir damit alles tun, gestalten, schaffen können, ist wunderbar. Von den kleinsten Dingen, die der Optiker oder der Goldschmied mit feinen Instrumenten zusammensetzt bis hin zu gro-

ßen und schweren Werkstücken, die der Metallbauer oder der Steinmetz bearbeitet und bewegt.

Unsere Hände können zart streicheln und mit Kraft einen Teig kneten. Sie können filigrane NÄharbeiten ausführen oder beherzt erste Hilfe leisten. Hände können leider auch drohen und schlagen, doch gedacht sind sie dafür nicht. Hände können leer sein und sich etwas schenken lassen. Hände können einander zum Friedensgruß gereicht werden. Hand in Hand gehen wir mit dem Menschen, den wir lieben, durchs Leben. Vieles können wir mit unseren Händen bewerkstelligen. Und das, was uns zu schwer ist, das legen wir getrost in Gottes Hände.

Ich wünsche allen, die mit ihren Händen arbeiten, dass Sie noch lange fest zupacken können. Möge Gott das Werk Ihrer Hände segnen. Amen.

Lied: So nimm denn meine Hände und führe mich EG 376

Vater unser im Himmel,

geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Gott segne das Werk deiner Hände.

Gott segne was du anpackst. Möge dein Werk gelingen.

Mögest du und die, die mit dir sind, behütet bleiben vor Unfällen und Verletzungen.

Möge dir bei aller Arbeit auch Zeit für deine Familie und für dich selbst bleiben.

Mögest du am Abend eines jeden Tages auf dein Werk schauen und sagen können:

Sieh an, das ist gut geworden.

So segne dich Gott, allmächtig und barmherzig,

der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Friede sei mit dir. Amen.

AKTUELLE INFORMATIONEN:

Neue Evangelische Kirchengemeinde Wernigerode

www.ev-kirche-wernigerode.de

Hier finden Sie auch unsere aktuellen Online-Gottesdienste!

Telefonandacht – jede Woche neu und rund um die Uhr ist die Telefonandacht unter folgender Telefonnummer zu hören: (03943) 904 89 74

Am 18.4. (Johanniskirche), 25.4. (Sylvestrikirche), 2.5. (Johanniskirche) und 9.5. (Sylvestrikirche) ist jeweils um 10.00 Uhr eine Andacht geplant. Bitte beachten Sie die geltenden Schutzmaßnahmen (Maskenpflicht und begrenzte Personenzahl)

KOLLEKTE:

Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland bittet auf ihrer Internetseite www.ekmd.de wöchentlich um die Kollekte für den jeweiligen aktuellen amtlichen Verwendungszweck. Die Kollekte für die eigene Kirchengemeinde sammeln wir im Monat April für das Bauwagenprojekt und die Arbeit mit den Christenlehrekindern. Gott segne Geber und Gaben!

Unsere Bankverbindung:

Kontoinhaber: Evangelischer Kirchenkreis Halberstadt

IBAN: DE50 8105 2000 0350 1137 00 oder IBAN: DE93 8006 3508 3010 0100 00

Wir bitten um Angabe der Gemeinde-Kennung „RT 3518“ und die Angabe des Spendenzwecks, ggf. auch Ihres Namens und Ihrer Anschrift, sofern Sie eine Spendenbescheinigung benötigen.

Herzlichen Dank für Ihre Kollekte!

Bleiben Sie behütet. Ihre Pfarrerin Dr. Heide Liebold und der Gemeindegemeinderat